



Mildbader Tagblatt

Enztalbote - Mildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausser Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Pöcherle & Co., Wildbad. — Vorbehalter Gewerbesteuer: Pöcherle & Co., Postkonto 29174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Bezahlungspreis 15 Pf., ausserhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ankaufserteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jeder Zapfenabzug weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Die Lohnnachzahlung an Kriegsgefangene

Dem Reichsfinanzministerium sind für die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich als Nachzahlung für ihre Leistungen 4 1/2 Millionen Franken, also etwa 800 000 Mark, gezahlt worden. Diese Summe erscheint sehr gering gegenüber den bedeutenden Nachzahlungen aus England, die insgesamt etwa 13 Millionen Mark für etwa 200 000 Kriegsgefangene betragen haben. Die Entschädigung an Kriegsgefangene erfolgt auf Grund des Artikels 6 der Haager Landkriegsordnung vom 18. Oktober 1907, die nach den Leistungen der Kriegsgefangenen für die feindlichen Behörden oder Privatpersonen im Einvernehmen mit den militärischen Stellen zu entschädigen sind. Da die Haager Landkriegsordnung keine Bestimmung über die Höhe der Abgeltung enthält, so lag diese vollkommen im Ermessen des einzelnen Staats. Während in Deutschland der Kriegsgefangene den Lohn des entsprechenden deutschen Arbeiters abzüglich 75 v. H. für Unterkunft und Verpflegung erhielt und auch in England eine ähnliche Regelung getroffen war, wurde den arbeitenden Kriegsgefangenen in Frankreich eine Entlohnung von 40 Centimes gewährt, von denen etwa 20 ausgezahlt wurden. Diese ungünstige Stellung der deutschen Kriegsgefangenen wurde noch dadurch verstärkt, daß sie meist unter ungünstigen Bedingungen besonders im zerstörten Gebiet arbeiten mußten und die Rücklage von 20 Centimes regelmäßig mit aufbrauchten. Außerdem erfolgte die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich im Gegensatz zu England, das die Kriegsgefangenen so schnell wie möglich entließ und die Abwicklung der Lohnforderungen auf später verschob, in den weitaus meisten Fällen so spät, daß die Abrechnung schon vorher erfolgen konnte. Bei den von Frankreich gezahlten 800 000 Mark handelt es sich also nur um einen ganz geringen Restbetrag. Es ist nicht zu erwarten, daß von Frankreich noch irgendwelche Nachzahlungen für Kriegsgefangenenarbeit erfolgen. Lieber die Verwendung der 800 000 Mark, die sich auf 400 000 Kriegsgefangene verteilen, ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Es erscheint aber in Anbetracht der auf den einzelnen entfallenden Summe — etwa 40 v. H. der Berechtigten würden bis zu 100 Mark erhalten — die Auszahlung dieser kleinen Beträge völlig abwegig. Man denkt daran, die gesamte Summe zum Grundstock einer Stiftung für ehemalige französische Kriegsgefangene zu machen.

Neueste Nachrichten

Zur Bildung der Reichsregierung

Berlin, 7. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg wird am Freitag noch einmal den Reichstagspräsidenten Lohse und am Samstag den Abgeordneten Hermann Müller (Soz.) empfangen.

Steinwürfe auf die Berliner italienische Botschaft

Berlin, 7. Juni. Abends wurden im Haus der italienischen Botschaft in der Viktoriastraße von unbekannt Personen, die in einem Auto vorfuhren, 5 Fensterscheiben eingeworfen. Schutz für die Botschaft für das Konsulat ist sofort gestellt worden. Es ist festgestellt, daß die Täter Kommunisten, darunter einige Italiener, waren.

*

Das italienische Ziel in Südtirol

Wien, 7. Juni. Auf dem in Bozen abgehaltenen faschistischen Kongress der italienischen Lehrer Südtirols gab der Generalsekretär des Bozener Faschio seiner Freude darüber Ausdruck, daß von den 800 Schulklassen Südtirols nur noch 20 deutsch sind. Die von Oesterreich entfaltete Tätigkeit müsse zunichte gemacht werden. Wenn sich in Innsbruck 600 deutsche Studenten als Vorhut des Deutschturns erklärten, werden die italienischen Lehrer die letzten Ueberreste jener deutschen Annahmungen entwurzeln, die im neu-italienischen Gebiet eine Kultur aufzichten wollen, die nicht die italienische sein könne, weil dieses Land nicht deutsch sei.

Chinesische Intrigen

Schanghai, 7. Juni. Die Uebernahme Pekings durch die südlichen Truppen ist bisher reibungslos verlaufen, da Teile der nördlichen Truppen zu Tschiangkai-schek übergetreten sind. General Tschiang Kai-schek bereitet eine an sich mögliche Koalition gegen den „chinesischen“ General Fongju-liang vor.

Süchina verlangt den Rücktritt Tschiangkai-scheks. Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai soll das chinesische Reich in sechs politische Gebiete unter dem Obersten Rat in Nanjing eingeteilt werden. Die Hauptstädte sollen sein Nanjing, Kanton, Peking, Hankau, Kailang und Mukden (Mandschurei). Die Reichshauptstadt soll Nanjing sein.

Württemberg

Stuttgart, 7. Juni. Zur Regierungsbildung.

Tagespiegel

Die Bildung einer Reichsregierung in Württemberg ist an dem beharrlichen Widerstand der Deutschen Volkspartei gegen Kultusminister Bazille gescheitert.

Wie der dem Zentrum nahestehende „Parlamentarische Dienst“ schreibt, ist mit dem Rücktritt Dr. Brauns wegen Ueberarbeitung zu rechnen. Eine Entscheidung sei jedoch noch nicht getroffen.

Dr. Strefemann beabsichtigt am 15. Juni seinen Erholungsurlaub anzutreten, falls die Regierungsverhältnisse bi dahin geklärt sein werden.

Die auf der Liste des Landbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste Sächsisches Landvolk gewählten 2 Abgeordneten haben sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöht sich die Zahl der Deutschnationalen von 73 auf 78 Abgeordnete.

Der spanische Diktator Primo de Rivera ist erkrankt. — Rivera leidet an Zuckerkrankheit.

Die Parteibesprechungen über die Bildung einer bürgerlichen Regierung in Württemberg haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt. Das Hindernis scheint, wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, die Deutsche Volkspartei zu sein, die sich widersetzt, daß der bisherige Staatspräsident und Kultusminister Dr. Bazille wieder das Kultusministerium übernehme, nachdem er auf das Amt des Staatspräsidenten verzichtet hat. Der „Schwäbische Merkur“ schreibt ergänzend vom Zentrum unterstützten Bemühungen der Deutschen Volkspartei, die Demokratische Partei zu einer bürgerlichen Koalition zu bewegen, seien an der beharrlichen Weigerung der Demokratischen Partei, mit der Rechten zusammenzugehen, gescheitert.

Der „Schwäbische Landmann“, das Organ des Württ. Bauernbunds, wendet sich gegen die Forderung der Deutschen Volkspartei, bei der Bildung einer Regierung der Mitte den bisherigen Staatspräsidenten Bazille ganz auszuschalten. Das ist, so schreibt das Blatt, für uns natürlich ganz und gar unannehmbar. Kommt eine Regierung der Mitte, dann müssen zahlenmäßig zwei Ministerien auf uns fallen und deren Inhaber müssen von uns bestimmt werden. Anders geht es nicht. Die Demokratie will die große Koalition, in der die Sozialdemokratie die Führung hätte und aus der die Rechte ausgeschlossen wäre. Die Sozialdemokratie wäre bereit, mit Zentrum und Demokratie eine Regierung zu bilden und möchte die Deutsche Volkspartei nicht dabei haben. Das macht für diese ganze Verwirrung den Christlichen Volksdienst und seine Wähler verantwortlich. Hätten die evangelischen Christen für eine Stärkung der Rechtsparteien gearbeitet, dann stände die Rechte in einer besseren Form da.

Stuttgart, 7. Juni. Vom Landtag. Die Landtagsgruppe des Christlichen Volksdienst hat den Abg. Oberamtsrichter Diebig-Sulz zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Stuttgart, 7. Juni. Der erste Antrag im Landtag. Von der Fraktion des Bauern- und Weingärtnerbunds und der Bürgerpartei ist folgender Antrag im Landtag eingebracht worden: Die Mißernten der Weingärtner in den letzten Jahren und die infolge der Missernte in Aussicht stehende Missernte im laufenden Jahr gefährden ernstlich die Existenz dieses für den Staat so wichtigen Berufsstands. Die Staatsregierung wird daher ersucht, rechtzeitig folgende Maßnahmen durchzuführen: 1. Die gewährten Winzerkredite sind bei besonderer Kollage zu erlassen und bei Bedarf sind neue Kredite unverzinslich oder niederverzinslich zu gewähren. 2. An das Reichsfinanzministerium ist das Ersuchen zu richten, daß rückständige Reichssteuern zunächst zu stunden und in Raten zu erlassen sind. 3. Landes- und Gemeindesteuern, die auf ertraglosen Weinbergen lasten, sind zu erlassen. 4. Den hart betroffenen Weinbaugemeinden sind höhere Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock zu gewähren. 5. Für die Weingärtner sind Notstandsarbeiten auszuführen, für die der Staat entsprechende Staatsunterstützung gewährt. 6. Besonders bedürftige, in ihrer Existenz bedrohte Weingärtnerfamilien sollen durch staatliche Notwendigkeiten vor dem Zusammenbruch bewahrt werden.

Herabsetzung des Milchpreises. Das große Angebot in Frischmilch hat die Bedarfsstädte veranlaßt, bei ihrer Sitzung am 30. Mai in Stuttgart zu beschließen: „Vom 1. Juni ab den Milchpreis um weitere 1 1/2—2 Pf., je nach Entfernung, herabzusetzen. Was über das festgesetzte Preisniveau mehr geliefert wird, kann nur mit dem Werkmilchpreis von 13 Pf. pro Liter frei Empfangsstation vergütet werden.“

Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Stuttgart. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurden die Berichte über die Erkundigungsreise der Bauabteilung über den Wohnungsbau in anderen Städten erstattet. Die Abteilung hatte besonders Frankfurt, das Rheinland und dann noch Holland besucht. Zurzeit sind 425 Wohnungen im Bau. Für 1928—1929 waren 1517 Wohnungen vorgesehen. Man trägt

sich aber jetzt mit der Absicht, den Wohnungsbau einer noch zu gründenden Wohnungsfürsorgegesellschaft, an der sich die Stadt beteiligen wird, zu überlassen. Zunächst sollen 200 Einfachwohnungen und 317 Wohnungen für kinderreiche Familien durch die Stadt erstellt werden. Zur Förderung des privaten und genossenschaftlichen Wohnungsbaus wurde der vorgesehene Beitrag von 1,2 auf 3 Millionen erhöht. Für die Herstellung von 120 Wohnungen sind 50 000 M. vorgesehen. Insgesamt beträgt der Aufwand einschl. der Darlehen der Wohnungskreditanstalt 6 945 000 Mark. Für die Erstellung eines Neubaus in der Moltkestraße für das Reinigungsamt wurden 685 000 M. bewilligt.

Freigabe von beschlagnahmten Weinen. Wie dem Justizministerium bekannt geworden ist, wurden in letzter Zeit mehrmals gerichtlich beschlagnahmte Weine nach der Beendigung des Strafverfahrens in einer Weise wieder freigegeben, daß die Gewerbetreibenden sich für beunruhigt hielten, die Weine unmittelbar oder mittelbar (durch Verschneiden) in den Verkehr zu bringen. Das Justizministerium bringt daher die Belehrung über eine Vorschrift des Weingesetzes in Erinnerung. Von der Aufhebung einer Beschlagnahme ist der zuständige Weinsachverständige alsbald zu benachrichtigen, da er von dem Ergebnis des Strafverfahrens nicht oder erst später Kenntnis erhält.

Gesundheitliche Ausstellung. Vom 16. Juni bis 15. Juli dieses Jahres findet im städtischen Ausstellungsgebäude auf dem Platz des früheren Interimstheaters beim Neuen Schloß eine Ausstellung „Der Mensch in gefunden und frankten Tagen“ statt. Die Ausstellung wird veranstaltet von dem berühmten deutschen Hygiene-Museum in Dresden, dem Stadt- Gesundheitsamt Stuttgart und der Stuttgarter Handelshof-Aktiengesellschaft.

Ehrenmal für die Marine. Am 17. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr findet die Einweihung des von Bildhauer Brühlmann, Stuttgart, ausgeführten Ehrenmals für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen württ. Marinekameraden auf dem Waldfriedhof der Stadt Stuttgart statt. Samstag, 16. Juni, abends 19 Uhr ist Begrüßungsfeier im Wilhelmrestaurant Stuttgart-Cannstatt. Sonntag nachmittag 16—19 Uhr Konzert und abends 20 Uhr Festabend im Garten und Saal des Wilhelmrestaurants Stuttgart-Cannstatt. Alle ehemaligen Marineangehörigen, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Spenden erbeten auf das Postcheckkonto des Landesverbandes (Stuttgart Nr. 2308).

Stuttgart als Tagungsort. Auf der diesjährigen Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft städt. Nachrichten- und Presseämter in Köln wurde mit großer Mehrheit als nächstjähriger Tagungsort Stuttgart gewählt.

Zur Elektrizitätsmasten-Entschädigung. In wiederholten Verhandlungen ist es den Organisation der Landwirtschaft gelungen, mit dem Großkraftwerk Württemberg eine zufriedenstellende Vereinbarung, betr. der Entschädigung für die Erstellung von Leitungsmasten der Leitung Nord-Süd (Fundamentalfäche 5 1/2 mal 5 1/2 Meter) zu treffen. Des weiteren ist es gelungen, mit der Württ. Landesammelschienen A.G. eine Vereinbarung zu treffen betreffend Leitung Hoheneck-Ellwangen.

21. Verbandstag des DHB. in Dresden. Vom 8. bis 11. Juni 1928 findet in Dresden der 21. Verbandstag des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbands, verbunden mit dem 18. Deutschen Kaufmannsgehilfenstag, statt. Es werden u. a. sprechen auf dem Verbandstag Max Habermann, M. d. R. W. R., über „Die Berufung des Kaufmannsgehilfen zur nationalen Bildung“, Walter Lambach, M. d. R., und Otto Gerig, M. d. R., über „Die Stellung des Verbands im politischen Leben“, auf dem Kaufmannsgehilfenstag Verbandsvorsteher Hans Beckh über „Die Führerfrage im neuen Deutschland“ und Georg Brost, M. d. R. W. R., über „Die Einflüsse der Sozialpolitik auf den Berufsweg des Kaufmannsgehilfen“. An die Tagung schließt sich eine Fahrt in die Sächsische Schweiz an.

Vom Tage. Vergangene Nacht wurde an einem Neubau in der Vöhlmstraße eine Standleiterne umgeworfen und diese nebst einer mehrere Meter langen Alperstränge quer über die Straße gelegt. Ein des Wegs kommendes Auto überfuhr dies gefährliche Hindernis und fuhr mit Wacht dagegen. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß dabei kein Unglück zu verzeichnen war.

Bei der Fahrt die Hasenbergsteige abwärts kam ein 22 J. a. Radfahrer dadurch zu Fall, daß ihm ein Hund in das Fahrpedal sprang. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte lebensgefährlich verlegt in das Marienhospital übergeführt werden.

Stuttgart, 7. Juni. Die zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen haben 11 Bewerber bestanden.

Aus dem Lande

Dillingen Oa. Leonberg, 7. Juni. Kriegerdenkmal. Am Sonntag wurde hier ein von Bildhauer Käser-Cannstatt geschaffenes Kriegerdenkmal eingeweiht. Die

Gemeinde zählt zurzeit 160 Kriegshinterbliebene, nämlich 34 Witwen, 65 Halbwaisen, 1 Vollwaise und 60 Eltern.

Redargartach M. Heilbronn, 7. Juni. Straßenbahn einweihung. Die Einweihung der neuen Straßenbahn Redargartach-Heilbronn findet voraussichtlich am 22. Juni in Redargartach statt.

Ingeilingen M. Rünzelsau, 7. Juni. Frost. In der Nacht vom 2. auf 3. Juni verursachte ein weiterer Frost wieder einigen Schaden. Bei einem Thermometerstand von etwas unter Null erfroren in der Talniederung erneut die Kartoffeln und auf den Roggenfeldern findet man zahlreiche erfrorene Lehren, die nach dem „Schossen“ besonders empfindlich sich zeigen. An den Talabhängen ist diesmal kein Schaden zu bemerken.

Reutlingen, 7. Juni. Selbstmord. Dienstag vormittag wurde in einem Haus der Rebenstraße ein 40 Jahre alter hiesiger Geschäftsmann durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Tübingen, 7. Juni. Tübinger Brudnerfest. Im Rahmen der Tübinger Heimattage findet in den Tagen vom 21. bis 23. Juli das Tübinger Brudnerfest statt, veranstaltet im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung und dem Verkehrsverein vom Akademischen Musikverein Tübingen, dem Württ. Brudnerbund und dem Württ. Institut der Universität Tübingen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Karl Haffs. Es wird stattfinden: Eine Morgenfeier mit kleineren Chorwerken und dem Streichquintett am Sonntag vormittag, die Aufführung der F. Wolf-Messe in der Stiftskirche am Sonntag nachmittag und ein Sinfoniekonzert am Montag abend mit einer bisher unbekanntem Ouvertüre und der 5. Sinfonie. — Mitwirkend sind u. a. das Philharmonische Orchester Stuttgart, ein Orchester aus Tübinger Kräften, das Wendling-Quartett, der Fritz Haasche a capella-Chor und der Chor des Akademischen Musikvereins Tübingen. Am Samstag abend findet ein Einführungsabend unter Mitwirkung von Dr. Karl Grunsky und Professor Karl Haffs statt.

Kohlstetten M. Münsingen, 7. Juni. Seltenes Wild. Gestern abend wurde von einem Jagdpächter aus Reutlingen ein schöner Hirsch erlegt. Er wurde vor einigen Tagen von Landwirten gesehen. Aber diesen schenkte man keinen Glauben, denn man glaubte, es handle sich um einen Rehbock. Selbst der Jagdpächter, der auf dem Anstand war, hielt ihn für einen Bock. Erst als er ihn erlegt hatte, mußte er zu seinem Erstaunen wahrnehmen, daß es sich um einen Hirsch handelt. Das Fleisch wurde in der Gemeinde zu billigem Preis verkauft.

Neuenbürg, 7. Juni. Sturmschaden. Dienstag nachmittag brach ein starkes Gewitter los, das einen orkanartigen Sturm mit starken Regengüssen brachte. Der Sturm richtete großen Schaden an, u. a. entwurzelte er hinter dem Gebäude von Maurermeister Waidner 5 Bäume.

Freudenhofs, 6. Juni. Kirchenbau. Noch im Laufe dieses Sommers soll mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche und zwar auf dem bisherigen Platz der kath. Kirche begonnen werden. Durch Arkadengang wird die Kirche mit dem Pfarrhaus verbunden. Die neue apokalyptische Gemeinde wird gleichfalls eine Kirche mit Wohnhaus errichten.

Oberndorf, 7. Juni. Verhafteter Dieb. Bei der Durchsuchung eines Stromers fand man bei ihm einen wertvollen silbernen Vorlegelöffel und eine silberne Damenarmbanduhr. Der Dieb gelang schließlich, die Gegenstände bei einem Umzug in Tuttlingen gestohlen zu haben.

Schramberg, 7. Juni. Tödlicher Unfall. Unerwartet ist der in der ganzen Umgebung bekannte Besitzer des Weisbauernhofs in Tennenbronn, Dr. Kramm, infolge Unglücksfalls aus dem Leben geschieden.

Weingarten, 7. Juni. Besuch im Lungenkrankenhaus. Etwa 40 Teilnehmer am Deutschen Tuberkulosekongress in Wildbad kamen am Dienstag mittag nach Weingarten zum Besuch des Lungenkrankenhauses. Das Versorgungsrankenhaus in seiner vergrößerten und verbesserten Gestalt gefiel nach allen Richtungen und allseitig wurde von diesen hervorragenden Fachärzten anerkannt, was für die Kriegsbeschädigten geschieht.

Isny, 7. Juni. Besichtigung. In Postkraftwagen kamen vom Verloranastrankenhaus Weingarten etwa 40

Arzte mit ihren Damen über Schloß Waldburg und Wangen nach Isny. Hier wurde um 8 Uhr im Gasthof zum „Ochsen“ ein Begrüßungsabend seitens der Stadt gegeben mit musikalischen Darbietungen. Gestern war Besichtigung des städt. Krankenhausesneubaus, der Bibliothek in der evang. Stadtkirche und ein Rundgang durch die Stadt. Dann folgte vom Marktplatz aus die Abfahrt nach Leberuh und Besichtigung der Lungenheilstätte der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Vom Württ. Allgäu, 7. Juni. Heuernte. Im Laufe dieser Woche hat die Heuernte im Allgäu begonnen. Dank der Wärme der vergangenen Tage und dem ausgiebigen Gewitterregen fällt der Schnitt besser aus als die empfindlichen Kälterückschläge im Mai vermuten ließen. Auch die Frucht, vor allem der Winterroggen, steht schön. Leider wurde letzterer durch starke Gewitterregen teilweise gelegt.

Geltung des Viehseuchengesetzes auch für Bienen. Der Reichsrat hat der Vorlage zugestimmt, wonach die Bestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 auch auf die Bienenhaltung ausgedehnt werden. Dabei wurde ein Antrag Preußens angenommen, daß die Bekämpfung der Bienenseuchen (abweichend vom Reichsgesetz) auch landesrechtlich solle geregelt werden können.

ep. Eine Kinostatistik. Im Jahr 1926 haben in Berlin 50 Millionen Menschen die Kinos besucht. In Hamburg waren es 12 Millionen, in Köln 6 Millionen, in Breslau 4 Millionen und in Stuttgart 3 Millionen Menschen. Der Besuch ist von 30 Prozent i. J. 1924 auf 50 Prozent i. J. 1926 gestiegen; er wird i. J. 1927 noch höher sein. Man schätzt die jährliche Gesamteinnahme der deutschen Kinos auf 240 Millionen Mark. Im Jahre 1927 sind in Europa 150 große Säle mit 200 000 Sitzplätzen neu eröffnet worden.

Der Norma-Prozess

Stuttgart, 7. Juni. In den letzten Sitzungen des Norma-Prozesses wurden die Angriffe des Angeklagten Kahn gegen Justizrat Eschenbach in Berlin behandelt. Direktor Mehl von den Norma-Werken ertitelt mit Bestimmtheit, die Behauptung Kahns, Eschenbach habe sich für die Normawerke kaufen lassen, sei eine glatte Unwahrheit. Der Vorsitzende richtete hierauf an den Angeklagten Kahn die Frage: Wie kann man ohne jede bestättigte Unterlage solche ungeheuerliche Vorwürfe erheben, wie Sie es getan haben? Sie (zu dem Angeklagten) würden Ihrer Sache besser dienen, wenn Sie ausdrücklich erklärten, daß Ihre Anschuldigung unbegründet war. Der Verteidiger Dr. Alsherg betonte, daß sich die gestern erhobene Anschuldigung Kahns nach dem heute Gehörten nicht aufrecht erhalten lasse. Kahn schloß sich dieser Erklärung an. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob das nun eine ganze oder eine halbe Zurücknahme sei, schwieg Kahn. Die Nachmittagsitzung war auch ausgefüllt mit Auseinandersetzungen über die Behauptung des Angeklagten Kahn, die Norma habe noch vor wenigen Wochen Fühler ausgestreckt, um den Beklagten den Prozeß durch Uebernahme der Riebeck-Werke durch die Norma gleichsam abzukaufen. Der Generaldirektor Bönniger von der Norma bestritt, daß er oder seine Firma Fühler ausgestreckt hätten. Die Anregung, die Streitfrage aus der Welt zu schaffen und den Prozeß durch Ankauf der Riebeckwerke zu vermeiden, sei von dem Mitglied der Direktion der Discontogesellschaft, Kommerzienrat Dr. Frank, ausgegangen. Gegen Schluß der Nachmittagsitzung wurde ein Telegramm von Justizrat Eschenbach aus Berlin vorgelesen, worin die Behauptung Kahns, Eschenbacher habe es von der Gegenseite kaufen lassen, als unwahr bezeichnet und erklärt, daß er Strafantrag stellen werde.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Verband württ. Industrieller

Stuttgart, 7. Juni. In der gestrigen 20. ordentlichen Hauptversammlung des Verbands württ. Industrieller gab der Geschäftsführer Syndikus Dr. Kneher einen Rückblick auf das vergangene Jahr und wies darauf hin, daß das letzte Jahr unserer Wirtschaft eine deutlich spürbare Belebung und Kräftigung gebracht habe. Die Wirtschaftspolitik hat jedoch mit ihrer Unsicherheit in ihren Zielen und den Widersprüchen in ihren Maßnahmen die wirtschaftliche Entwicklung mehr gehemmt als gefördert. Auf dem Gebiet der industriellen Wirtschaft sei festzustellen, daß von einheitlichen Gesichtspunkten in der Politik des Reichswirtschafts-, des Reichsarbeits- und des Reichsfinanzministeriums häufig nichts zu bemerken war. Die auf Stabilisierung der Preise gerichtete Wirtschaftspolitik des Reichswirtschaftsministeriums habe unter dem Druck der vom Reichsarbeitsministerium betriebenen Sozial- und Lohnpolitik aufgegeben werden müssen und die Industrie sehr den Auswirkungen dieser Politik mit großer Sorge entgegen. Das Zurückbleiben der industriellen Rente gegenüber dem normalen Kapitalzins sei ein drastischer Beweis dafür, daß diese Rente dem Risiko der industriellen Wirtschaftsführung nicht entspreche. Mit Befriedigung sei festzustellen, daß die Reichsregierung dem Tarifserhöhungsantrag der Reichsbahn ihre Zustimmung verweigert habe. Mit lebhaftem Bedauern nahm die Versammlung von dem Entschluß von Dr. Robert Borsch Kenntnis, sein Amt als 1. Vorsitzender niederzulegen. Die Versammlung wählte Dr. Borsch als Ehrenvorsitzenden. In seine Stelle tritt als 1. Vorsitzender auf einstimmigen Beschluß der bisherige 2. Vorsitzende Geh. Rat Dr. ing. Peter Bruckmann-Heilbronn. In der Nachmittagsitzung wurden zwei Referate entgegengenommen. Zunächst sprach Dr. August Weber-Berlin über „Industrie und Landwirtschaft“, wobei er ausführte, daß die Industrie das größte Interesse habe, die Landwirtschaft nicht zugrunde zu gehen lassen, sondern ihr finanziell und organisatorisch zu helfen. Der Umsatz von 10—12 Milliarden bei der Landwirtschaft bedeutet für die Industrie sehr viel. Die Notlage der Landwirtschaft, namentlich im Osten, rühre vor allem von der Schwäche ihrer Organisation. Die Landwirtschaftsverbände müssen dafür sorgen, daß ihre Schüler auch kaufmännischen Unterricht bekommen.

Sokales.

Wildbad, den 7. Juni 1928.

Von unserer Jugendherberge. Nachdem im letzten Jahr insgesamt 1800 Jugendwanderer übernachteten, was gegen das Jahr 1926 eine Zunahme von annähernd 30% ausmachte, scheint die Jugendherberge und Jugendwandererbewegung im laufenden Jahr wiederum einen ganz gewaltigen Aufschwung nehmen zu wollen. Auf Grund des Maiabchlusses der hiesigen Jugendherberge stieg die Zahl der Besucher im letzten Monat auf 545! Davon entfallen auf die 3 Pfingsttage (Samstag bis Montag) allein 235. Einem solchen Massenandrang gegenüber sind die Raumverhältnisse in der Jugendherberge natürlich nicht ausreichend, zumal die Turnhalle diesmal nicht zur Verfügung stand, infolge der Ausstellung anlässlich der Tuberkulosekongress. Dank des freundlichen Entgegenkommens einiger hiesiger Bürger konnten jedoch alle in der Jugendherberge eintreffenden Jungwanderer wenigstens in Notquartieren untergebracht werden. Und Hunderten mußte wegen Ueberfüllung vorher schon seitens der Herbergsleitung abgeschrieben werden! — Zur rechten Zeit konnte die durch das Stadtbauamt eingerichtete neue Küche in Gebrauch genommen werden, von vielen Wanderern dankbar begrüßt. Auch die Benützung des Vereinszimmers als Tagesraum machte sich als dringende Notwendigkeit wohlthuend bemerkbar. — Auffallend ist, daß unter diesen 545 Wanderern kein einziger Volksschüler sich befand: 251 höhere Schüler und 294 Schülernklassen. — Welcher deutsche Jugend- und Wanderfreund wollte da noch fernstehen, wenn es gilt, die, dank des erfolgreichen Wirkens des Deutschen Jugendherbergsverbands, jetzt zahlreich vorhandenen Jugendherbergen weiter auszubauen und deren Einrichtungen zu verbessern, damit unsere Jugend Gelegenheit hat, für wenig Geld unsere schöne Heimat

Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30

Nachdruck verboten.

37. Fortsetzung.

Am Fuße eines der Hügel, von einem kleinen, aber dichten Wald bedeckt, stand ein hohes, stattliches Gebäude; eine Umfassungsmauer trennte es von seiner Umgebung. Die Mauern waren dick und vom Alter geschwärzt, lange Spitzbogenfenster, mit dichten Gittern versehen, liefen darum. Auf einer Seite war ein kapellenartiger Anbau mit einem Turm. Dies Gebäude war das Nonnenkloster St. Anna, das jetzt in ein Lazarett umgewandelt war. In den Zellen, wo sonst fromme Nonnen beteten, in den Sälen, da sie sich zu gemeinsamer Arbeit oder zu den Mahlzeiten versammelten, in den Gängen, wo ihr leiser, gedämpfter Schritt erkörnte, lagen jetzt verwundete Krieger. In kurzen Zwischenräumen stand Bett an Bett, und die gemalten Heiligen bildeten von den Wänden und der Decke auf bleiche Männergestalten, auf entstellte Gesichter und verkrüppelte Leiber, lauschten den Schmerzensöhnen, den wirren verworrenen Klagen des Verwundeten.

Seitdem der Krieg sich in diese Gegend gezogen, diente das Kloster dieser Bestimmung. Ein Teil der Nonnen hatte es flüchtend verlassen, die anderen waren geblieben und hatten sich den Ärzten und den Schwestern zur Verfügung gestellt. Der Tag von Seban hatte die Zahl der Verwundeten beträchtlich vermehrt, so daß sie auch in den naheliegenden Dörfern, Landhäusern und Pachtshöfen untergebracht werden mußten.

Die Donner in der Luft waren verklungen, tiefes, unburchdringliches Dunkel lag auf Feld und Flur, drinnen in den Sälen und Zellen des Klosters brannte ein mattes, gedämpftes Licht, mit leisen, kaum hörbaren Bewegungen wankten die Ärzte und Krankenpflegerinnen an den Betten. Viele der neuangebrachten Verwundeten waren vom Blutverlust vollständig erschöpft und von einer fast bleiernem Bewußtlosigkeit umfungen, andere wieder wanden und krümmten sich in qualvollen Schmerzen, dort ver-

langte der eine mit schwacher Stimme nach Wasser, da sprach der andere laut in Fieberphantasien, und mancher wieder lag still und regungslos.

In einem der Säle ging eine junge Schwester von Bett zu Bett. Diesem rückte sie die Kissen zurecht, jenem wuschte sie den Schweiß vom Gesichte, bei einem sah sie nach, ob der Verband noch fest saß, einem andern gab sie zu trinken, und an dem Lager, wo sie stand, war wenigstens eine momentane Bänderung eingetreten.

Die hohe, schlanke Gestalt trug ein einfaches, graues Kleid, ihr dichtes, goldblondes Haar legte sich in zwei Flechten um ihren schöngeformten Kopf, am Nacken und auf der Stirne einige kleine widerspenstige Locken freigebend. Der erste Schmelz der Jugend lag hinter ihr, der Adel aber und die Klarheit in ihren schönen Zügen, der tiefe, warme Glanz in ihren blauen Augen, der hohe, fast geistige Ernst, der auf ihrer Stirne lag, erstekten diesen süchtigen Hauber reichlich.

Die Schwester ging von Saal zu Saal, von Zelle zu Zelle, ob alles in Ordnung, ob die Pflegerinnen genau nach ärztlichen Verordnungen handelten, ob keine Fahrlässigkeit zu rügen und gut zu machen war. Sie war die Seele aller, eine Erquickung für die Verwundeten, eine Beruhigung für die Ärzte und ein leuchtendes Beispiel für die anderen Pflegerinnen. Sie war so klar und besonnen in allem, was sie tat, von solch stiller, milder Freundlichkeit, so unermüdetlich in ihren Liebesdiensten, wußte immer, was jedem gut und angenehm war, daß ihre bloße Gegenwart schon eine Beruhigung für die Leidenden war.

Der Chefarzt pflegte von ihr zu sagen, der warme Strahl, der aus ihrem Herzen ginge, ströme ihr bis in die Fingerspitzen, darum sei schon die Berührung ihrer Hand so lindernd und beruhigend.

Man setzte das höchste Vertrauen in sie, und es gab keinen nur irgendwie schwierigen Fall, wo ihre Mithilfe nicht beansprucht worden wäre. Keiner konnte so leicht und geschickt einen Verband anlegen, keiner vermochte so den Kranken zu heben und zu stützen, wie sie. Der Chefarzt hatte ihr den Namen Schwester Pia gegeben, und so wurde sie auch allgemein im Lazarett genannt von Kranken und Pflegerinnen, da der Name in solch vollem Einklang zu ihren stillen, unermüdetlichen Liebeswerken stand.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als Schwester Pia wieder den Saal betrat, der ihrer besonderen Pflege anvertraut war, da meist Schwerverwundete darin lagen. Sie ließ sich von der jungen, bleichen Pflegerin, einer der im Kloster angenommenen Nonnen, die unterdes ihren Platz eingenommen, Bericht erstatten und begab sich an das oberste Ende des Saales.

Die Uhr zeigte auf zwei. Durch die hohen Spitzbogenfenster blickte groß und schweigend die Nacht.

Auch in dem Saale war es nach und nach still geworden, nur hier und da unterbrach ein leiser, stöhnender Laut die matte, dämmerige Halle. Der milde, erbarmende Schlaf hatte sich auf die armen Dulder gesenkt.

Das lautlose Schweigen wirkte auch auf die erschöpfte Natur der Schwester. Ihre Augen schlossen sich einen Augenblick, nachdem sie sich auf einen Stuhl gesetzt hatte.

Wie lange sie geschlafen, sie wußte es nicht, sie erwachte durch die Berührung einer Hand. Zäh fuhr sie auf. Durch die Scheiben blickte das graue, fahle Morgenlicht. Der Chefarzt stand vor ihr.

„Ach, ich war so fahrlässig!“ rief sie erschrocken.

„Das sind Sie nie. Sie haben zu viel Nächte schon gewacht und sind übermüdet. Als ich vor einer Stunde hier war und Sie schlafend fand, beorderte ich zwei Schwestern hierher; ich hätte Sie auch jetzt nicht gewacht, aber man hat einen todverwundeten Mann gebracht und ich brauche Ihre Hilfe. Bauern fanden ihn in einem Graben abseits vom Wege neben seinem toten Pferd liegen; er hat sich fast verblutet, aber wir wollen doch sehen, ob er noch zu retten ist.“

Er ging voran und die Schwester folgte.

In einem der Nebenäle umstanden einige Ärzte einen langen, niedrigen Tisch, auf dem ein bewußtloser Mann lag.

„Nun er noch?“ fragte der greise Chefarzt rasch hervortretend.

„Kaum merklich“, war die Antwort.

„So lange er atmet, ist Hoffnung.“ Er gebot seiner Begleiterin, das Haupt des Verwundeten zu stützen und ihm von Zeit zu Zeit die Lippen mit Wein anzuseuchen, dann begann er mit Hilfe der Ärzte den Mann zu entleiden. Es war ein höherer Offizier und mehrere Auszeichnungen schmückten seine Brust. (Fortsetzung folgt.)



kennen, schätzen und lieben zu lernen? Darum: Ihr Alten, tretet dem Jugendverband bei durch Zahlung des sehr mäßigen Jahresbeitrages an die hiesige Ortsgruppe! Es gilt, Großes zu schaffen für Jugendkraft und Volksgesundheit!

Bundestagung der Deutschen Pfadfinderschaft. In den Pfingsttagen hielt die Deutsche Pfadfinderschaft unter Leitung ihres Bundesfeldmeisters, des Studien-Inspektors Henke in Calw, ihre diesjährige Bundestagung in Baden ab, zu der Vertreter aus allen Gegenden Deutschlands erschienen. Neben ernstlichen Beratungen der Führer fanden sportliche und turnerische Veranstaltungen der Pfadfinder statt, die davon Zeugnis ablegten, daß auch in dieser Hinsicht der Bund auf der Höhe steht. Besonders erfreut waren die Pfadfinder über die rege Anteilnahme der Bevölkerung; sie werden Baden stets in Erinnerung behalten.

Sendungen mit der Bezeichnung „Bahnhofspostlagernd“. Um zu erreichen, daß Sendungen mit der Bezeichnung „Bahnhofspostlagernd“ oder einer ähnlichen Angabe unmittelbar der in Betracht kommenden Bahnhofspostanstalt zugeführt werden, wird den Postkunden, namentlich den Geschäftsreisenden, empfohlen, die Bezeichnung „Bahnhofspostlagernd“ usw. in die Augen fallend farblich zu unterstreichen. Diese Kennzeichnung ist nötig, um die Verteilungsbeamten, die sich bei der Eile, mit der sie den Dienst wahrnehmen müssen, im allgemeinen darauf beschränken, den Bestimmungsort zu lesen, auf die besondere Behandlung der Sendung aufmerksam zu machen.

Bereinfachte Einreichung der Lohnsteuerabzugsbelege für 1928

Laut Verordnung des Reichsfinanzministers vom 31. März 1928 haben die Arbeitgeber, welche die Lohnsteuer im Ueberweisungs- oder Behördenverfahren bar (also nicht im Markenerfahren) abführen,

1. für alle am 31. Dezember 1928 bei ihnen in einem Dienstverhältnis stehenden Arbeitnehmer auf der Rückseite der Steuerkarte 1928, die dem Arbeitnehmer am Schluß des Kalenderjahres nicht mehr (wie bisher) zurückzugeben ist, eine Lohnsteuerbescheinigung,
2. für die im Kalenderjahr 1928 vor dem 31. Dezember 1928 aus dem Dienstverhältnis ausgeschiedenen Arbeitnehmer vereinfachte Lohnsteuerüberweisungsblätter auszuschreiben.

Vordrucke können von den Finanzämtern von jetzt ab unentgeltlich bezogen werden.

Damit sich die notwendigen Arbeiten am Schluß des Kalenderjahres nicht zu sehr häufen, empfiehlt es sich, hauptsächlich für größere Betriebe und Betriebe mit großem Wechsel unter den Arbeitnehmern, mit dem Ausschreiben der vereinfachten Lohnsteuerüberweisungsblätter schon jetzt zu beginnen und dieselben fortlaufend (monatlich oder vierteljährlich) an die zuständigen Finanzämter einzusenden. Die Einreichung hat jeweils an dasjenige Finanzamt zu geschehen, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1928 ausgeschrieben worden ist.

Bei größerer Anzahl wären die Lohnsteuerüberweisungsblätter alphabetisch geordnet einzusenden. Nähere Auskunft erteilen die Finanzämter.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der frühere Pfarrer Paul Göhre, der sich vor vielen Jahren der Sozialdemokratie angeschlossen hatte und nach der Revolution Staatssekretär in der preussischen Regierung wurde, ist in Rabeburg (Mecklenburg) im Alter von 64 Jahren gestorben.

Neudruck der ältesten Zeitung. Für eine alte Druckpresse des 18. Jahrhunderts, die auf der Presse in Köln aufgestellt ist und von eigens dazu ausgebildeten Schweizergelegen in Tätigkeit vorgeführt wird, soll jetzt die älteste gedruckte Zeitung Deutschlands aus dem Jahr 1609 neu gesetzt werden. Es handelt sich um den sogenannten „Augsburger

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Modenhaus Altwater b. d. Trinkhalle.

„Aviso“, auf den die „München-Augsburger Abendzeitung“ ihren Ursprung zurückführt. Zusammen mit dem Mainzer Gutenberg-Museum hat der Verlag dieser Zeitung den Neudruck ermöglicht. Eine beschränkte Anzahl der Zeitungsnummern des Jahrgangs 1609 wird in gebundener Form später herausgegeben.

Millionenpende für die Dresdener Technische Hochschule. Die Technische Hochschule in Dresden, die ihr hundertjähriges Jubiläum feierte, erhielt aus diesem Anlaß Stiftungen in bar und in Sachwerten im Betrag von 1 040 000 Mk. zur Förderung der Forchtung seitens der Lehrer und Studenten. Die Spende ist von der sächsischen Wirtschaft, den früheren Schülern der Hochschule, ihren Ehrendoktoren und Ehrensenatoren aufgebracht worden.

Eine neue Oper von Richard Strauß. An der Staatsoper in Dresden wurde am 6. Juni zum ersten Mal die neue Oper von R. Strauß „Die ägyptische Helene“, unter vorzüglicher Leitung durch Friß Busch mit starkem Erfolg aufgeführt.

Winter in Ostpreußen. Im ganzen Revier der Heide von Rominten und in anderen Gegenden Ostpreußens hat es am 6. Juni stark geschneit, so daß Felder und Bäume mit Schnee bedeckt sind.

Zwischenfälle und kein Ende! Am Abend des 3. Juni wurde in der Nähe der Blumengasse in Speier ein Ehepaar von zwei französischen Alpenjägern angehalten. Sie versuchten den Mann von seiner Frau zu trennen und diese in das nahegelegene Feld zu schleppen, was ihnen durch das energische Dazwischentreten des Mannes nicht gelang. Nach langer Zeit tauchten endlich Zivilpersonen auf, bei deren Annäherung die Soldaten flüchteten. Die Feststellung der Täter soll gelangen sein.

Dreimal vom Zug überfahren. Im Emmericher Tunnel stürzte von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug der Zugführer ab, ohne daß der Unfall von dem Fahrpersonal bemerkt wurde. Der Unglückliche kam zwischen Tunnelwand und Schienen zu liegen, hatte jedoch die Geistesgegenwart, sich sofort flach auf den Boden zu drücken, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr. Da er sich bei dem Sturz einen Arm- und Beinbruch zugezogen hatte, mußte er eine Stunde lang in seiner gefährlichen Lage verbleiben. Während dieser Zeit draußen noch zwei weitere Züge über den Schwerverletzten dahin. Als schließlich das Fahrpersonal des Güterzugs auf das Verschwinden des Zugführers aufmerksam wurde und ein Beamter die Strecke absuchte, fand man den Unglücklichen endlich auf.

Eine Schülertragödie. In der Wohnung eines Postinspektors in Romphenburg bei München haben sich dessen 17 Jahre alter Sohn und der gleichaltrige Freund mit Gas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmords ist noch ungeklärt. Beide trugen an den Fingern Ringe mit Totenköpfen.

Neuer Pfandhauschwindel in Berlin. Auf Anzeige des Reichsverbands der Pfandleiher Deutschlands wurde die Besitzerin des Pfandhauses Hauser in der Luckauerstraße in Berlin-Süd zusammen mit zwei ihrer Freunde, die an der Leitung des Pfandhauses beteiligt waren, verhaftet. Wegen des Pfandhaus waren in der letzten Zeit bei dem Reichsverband der Pfandleiher Deutschlands fortgesetzt Anzeigen wegen Betrugs und Unterschlagung eingelaufen. Vor etwa 3 Wochen wurde das Konkursverfahren gegen das Pfandhaus eröffnet. Die von dem Reichsverband veranlaßte Strafanzeige bei der Polizei führte zu der Feststellung, daß die Inhaber des Pfandhauses die ihnen anvertrauten Pfänder verfehlt hätten. Die Verbindlichkeiten des Pfandhauses sollen sich auf weit über 100 000 Mk. belaufen.

Fabrikpionage. Der im chemischen Laboratorium der Soldaywerke in Bernburg angestellte Laborant S. Meyer wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er verschiedene Rezepte und Betriebsgeheimnisse nach Sowjetrußland verkauft hatte.

Affendiebstahl in Prag. Im tschowslawischen Handelsministerium sind Schriftstücke, die sich auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich beziehen, verschwunden.

Schreckenstat eines Irren. In Brest Litowsk (Polen) warf ein irrsinniger junger Mensch seine 7jährige Schwester und seinen 5jährigen Bruder in den Dorfbrunnen und sprang dann selbst in die Tiefe. Der Vorgang wurde erst nach zwei Tagen bekannt, worauf die drei Leichen aus dem Brunnen gezogen wurden.

In Berlin warf eine offenbar geistesgestörte Frau von der Brücke über die Spree an der Grünstraße ihre zwei kleinen Kinder in die Spree. Vorübergehende verhinderten, daß sie auch ihr drittes Kind in das Wasser warf. Es gelang, die beiden Kinder lebend aus dem Wasser zu ziehen, die darauf in ein Krankenhaus gebracht wurden. Die Polizei nahm die Mutter und das dritte Kind in Schutzhaft.

Ein Postzug beraubt. Streckenarbeiter fanden auf der Eisenbahnstrecke Gräfenhainichen-Radis (Provinz Sachsen) eine große Anzahl geöffnete und ungeöffnete Postpakete, die allem Anschein nach aus dem Postwagen des in der Nacht nach Berlin fahrenden Zugs geraubt und herausgeworfen wurden. Der größte Teil der Pakete stammt aus dem Vogtland. Die Postträger scheinen kurz vor Radis den Zug verlassen zu haben. Verschiedene geraubte Pakete fand man in einem Kornfeld. Bisher fehlt jede Spur von den Tätern.

Die Bluffat auf dem Thurner. Die Nachforschungen der Polizei in der Angelegenheit der entsetzlichen Mordtat an den beiden Lehrerinnen Gersbach im Feldberggebiet richteten sich neuerdings auf den Aufenthaltsort eines gewissen Herrn Schmidt, der sich im Hotel zum Thurner als beibigter Väterrevisor Schmidt eingetragen hat. Er ist 30 bis 40 Jahre alt, hat bartloses Gesicht oder kleinen Schnurrbart und röthliches Haar und war mit einem Ledeanzug bekleidet. Schmidt soll sich an anderen Orten unter anderen Namen aufgehalten haben. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung gesetzt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Juni. 4,175 G., 4,1855 B.
 6 v. S. D. Reichsanleihe 1927 86,75.
 Dt. Abl.-Anl. 1 51.
 Dt. Abl.-Anl. 2 53.
 Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10,25.
 100 Mark gleich 608 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 7. Juni. Tagesgeld 5,5—7 v. S. Privatkont 6,5 v. S. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. S. Monatsgeld 7,5—8,5 v. S.

Die Großhandelsmehrwahl im Monatsdurchschnitt Mai ist gegenüber dem Vormonat von 130,5 auf 141,2 oder um 1,2 v. S. gestiegen.

Die französische Handelsbilanz passiv. In den ersten vier Monaten des Jahres 1928 betrug die französische Einfuhr 17 570 Millionen Franken (gegen 17 550,21 in der gleichen Zeit des Vorjahres), die Ausfuhr 17 050 Mill. (17 048,92). Die Einfuhr ist also um rund 524,58 Millionen größer als die Ausfuhr.

Personen mit **Senk-, Spreiz-, Knick- oder müden, schmerzenden Füßen**, im besonderen auch **Schwerhörige**, machen wir auf die heute erscheinenden Inserate der weithin bekannten Firma PH. STEUER SOHN, Konstanz (Baden) sowohl, als auch auf deren in **Wildbad: Dienstag den 12. Juni, abends von 4—8, und Mittwoch den 13. Juni, morgens von 9—2** Bahnhofhotel stattfindende Sprechstunde aufmerksam.

Chemische Reinigung innerhalb drei Tagen

Annahmestelle:

Modenhaus Altwater, bei der Trinkhalle

Chemische Reinigung aller Toiletten für Damen und Herren, Stricksachen, Tücher, Schals etc. Kunstfärberei aller Kleidungsstücke in jeder Nuance und nach jedem Muster — Entflecken

Stelle suchen

zwei junge Zimmermädchen per sofort. Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.

Kleine Familie, 3 Personen, größtenteils auswärtig, sucht leere

2-3 Zimmerwohnung

in Wildbad oder Umgebung als Dauermieter per 1. Sept. oder 1. Oktober. Preisangebote unter R. 133 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ Wildbad.

Am Sonntag den 10. Juni 1928 hält der Verein von nachmittags 2 Uhr ab in der Turn- u. Festhalle seine

Frühjahrs-Veranstaltung

ab, verbunden mit Reigenfahrten.

Von 8 Uhr ab Tanzunterhaltung.

Die verehrl. Kurgäste, die tit. Einwohnerschaft, sowie die Hotelangestellten und Mitglieder des Vereins sind hiezu freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Eintrittspreise: für Herren 1 M., Damen 50 ¢, Mitglieder frei.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Freitag, den 8. Juni.

Wohltäter der Menschheit.

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.

Samstag den 9. Juni

Der Zarewitsch.

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Begräbnisverein.

Monatsbeitrag für Mai nicht 45 sondern 50 ¢

Extra billia

Geräucherte

Bauernbratwürste

Paar 45 ¢

Landjäger Paar 35 ¢

Mettwurst

Stück 40 und 22 ¢

Prima gehochter Schinken

¼ Pfd. 60 ¢

Schwarzw. Rauchfleisch

¼ Pfd. 2.40

Emmentaler Käse

¼ Pfd. 50 ¢

Edamer (vollfett)

¼ Pfd. 40 ¢

Jt. Salami-Käse

¼ Pfd. 60 ¢

Camembert Stk. 20 u. 25 ¢

Emmentaler ohne Rinde

Stück 20 ¢

Deffertkäse (vollfett)

Stück 25 ¢

Dopp.-Rahmkäse Brillant

Stück 35 ¢

Kräuterkäse Stück 15 ¢

Frühje Eier 10 Stück 1.05

Echt. Hanauer Bauernbrot

Linder's

Delikateßgesch.



ohne Apparat



mit Apparat

Schwerhörige

bei denen bisher alles versagt hat, versuchen als Letztes meine für jeden Grad Schwerhörigkeit und auf alle Entfernungen einstellbaren

Hörapparate

mit dem verblüffenden Ergebnis, daß sie infolge klaren Verstehens sich leicht unterhalten konnten. Probieren Sie meine Hörapparate und Sie werden über das Ergebnis freudigst überrascht sein. Kostenlose Vorführung in

Wildbad: Dienstag den 12. Juni, abends von 4—8 Uhr und Bahnhofhotel

Ph. Steuer Sohn, Werkstätte 1. sanit. Spezialartikel Konstanz (Baden) Wessenberg-Strasse 15-17 | Liefere an alle Krankenkassen

Einladung!

Wir beehren uns, die Einwohner der Gesamtgemeinde Wildbad und Umgebung, sowie die verehrl. Kurgäste zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden

Fahnenweihe

und zum

Kinderfest

am Montag höflichst einzuladen.

Gesangverein 1919 Sprollenhaus



Pfannkuch

Zuc
Galatbereitung

Prima
Salatöl
Liter 1.10

Feinstes
Erdnußöl
Liter 1.40

Neue Italiener
Kartoffeln
3 Pfd. 42
bei Drig.-Sad. Str. 12.50

Matjes-Heringe
3 Stck 40

Pfannkuch

Junges, fleißiges
Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. Pension Belvedere.

Hier bei: **Geschw. Flum.**

Große Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der Kirche in Neillingen
Ziehung **unwiderrufl. garantiert** 14. Juni 1928
2192 Geldgewinne und 1 Prämie zus. RM.

15,000
6,000
5,000
Prämie
1,000

Porto u. Liste
Los 1 M. 30 Pfg. extra,
empfiehlt
Eberhard Felzer
Stuttgart, Friedrichstr. 58
Postfach 611, Stuttgart 6113
sowie die bekannten Verkaufsstellen.

LUGER

Neue
Kartoffeln
3 Pfd. 42
Zentner 12.-
Schöne
Tomaten
Pfd. 90

Prima
Früchtekonferken
Pflaumen 1/2 Dose 80
Birnen " 1.10
Mirabellen " 1.50
Ananas " 1.50
Kirschen " 1.50

Selvetia
Apfelgelee
Pfd. 55
Pflaumenmas
Pfd. 55
Simbeergelee
Pfd. 60

5% Rabatt

Stadtbücherei.
Bücher-Ausgabe bis auf weiteres **jeden Freitag** von 8-9 Uhr abends.
Bücherwart.

Reichsbund
der
Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen
Ortsgruppe Wildbad
Die auf Samstag den 9. Juni 1928 anberaumte
General-Versammlung
findet erst am Samstag den 16. Juni 1928 im gleichen Lokal statt.
Der Vorstand.



Auch das Kätzchen
wundert sich,
jeder wundert sich
darüber daß man in der
halben Zeit mit dem
bienenwachs- und ter-
pentinölhaltigen
Burg-Bohner-Wachs
einen wundervollen, an-
haltenden Hochglanz
bohrt.

1 Kilodose 2 Mark, 1/2 Kilodose 1.10 Mark.
Niederlage: Eberhard-Drogerie.

Einige junge Leute
werden baldigst von Pforzheimer Uhrenfabrik als
Uhrmacher-Lehrlinge
gesucht. — Schriftliche Angebote unter G. 132 an die
Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Mit meiner
SINGER
und deren Apparaten
kann ich mir die
entzückendsten
Kleidungsstücke
selbst anfertigen

KOSTENLOSE ANLEITUNG
im Nähen, Sticken und Stopfen
sowie in der Handhabung der Apparate
wird bereitwilligst in jedem Singer-Laden erteilt
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Pforzheim, Industriehaus, Leopoldsplatz

Kammerjäger Stroh
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung
und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen Ratten
Mäuse
Käfer usw.
Bestellungen sofort erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle

Schütze deine Familie!

Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge:
Bestattung-, Aussteuer-, Studien-Geld,
Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen
Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung.
Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte
sowie Vertreterbesuch unverbindlich.

Deutscher Begräbnis- und Lebensversich.-Verein a. G.
Hauptgeschäftsstelle Pforzheim
Goethestraße 37, parterre — Telefon 3759

Hauptgeschäftsstelle Wildbad
Karl Bucker



Müde, schmerzende Füße
sind auf das **Fehlen** geeigneter od. auf
d. Verwendg. **ungeeigneter** Hülf-
mittel zurückzuführen. Tragen Sie in, für
Senk-, Spreiz- u. Knickfuß
nach Fußabdruck zur Herstellung
kommenden **Gewölbehälter**
und Sie werden **nicht** zu klagen haben.
Bin **unverbindlich** zu sprechen in:



Wildbad: Dienstag den 12. Juni, abends von 4-8 Uhr und
Mittwoch 13. " morgens 9-2
Ph. Steuer Sohn, Werkstätte 1. sanit. Konstanz (Baden) Wossonberg-
Spezialartikel | Liefere an alle
Straße 15-17 | Krankenkassen |

Statt Karten.



Todes-Anzeige.

Am Fronleichnamstage, abends 7 1/2 Uhr, verschied nach
kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren und
10 Monaten unsere innigstgeliebte Tochter, Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Ida Katzenmayer

Inhaberin der Pension Eldorado

versehen mit den hl. Sterbesakramenten. — Eine edle Frau
und Mutter ist mit ihr dahingegangen!

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gerhard und Susanne Katzenmayer
als Kinder

Theodor Katzenmayer als Bruder

Wildbad, Freiburg i/Br., Hamburg, Brunnadern, Magdeburg, den
7. Juni 1928.

Die Beisetzung findet in **Freiburg i/B.** statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Wo lasse ich meine Stiefel besohlen?

Im Salamander-Schuhgeschäft
Hermann Lutz, Wilhelmstr. 27
Mäßige Preise Fachgemäße Bedienung

Wasch-Stoffe
aus Wolle und Seide
in allen neuen Mustern und
Gewebe, besonders preiswert!

Meine Riesenauswahl neuester einfarbiger,
bedruckter und bestickter Rohseiden, Kunst-
seiden, Musselins, Wollmusselins, Künstlerdrucke,
Trachtenstoffe, Voiles, Satins usw.

bildet eine Sensation
bezügl. Geschmack, Qualität u. Preis.

Anerkannt billige Preise!
Vorzügliche Qualitäten!
Aufmerksamste Bedienung!

Decken Sie Ihren Bedarf bei mir und
Sie sind immer gut bedient.

SOMMER

PFORZHEIM
Größtes Stoffspezialhaus am Platze.

Westliche
Karl-Friedrichstr. 27 gegenüber
dem Schauspielhaus